

zu verfügen¹⁸⁴). Eine Approbation durch die Kurie hält er für nicht erforderlich¹⁸⁵). Andererseits verleiht nach seiner Ansicht die Kaiserkrönung mehr als einen bloßen Titel. Gegen Ockham gerichtet führte er aus: *videtur quodammodo absurdum et ridiculum, quod hec promotio ad imperium, que fit per unctionem et coronationem imperialem, fiat propter nomen imperatoris tantummodo consequendum*¹⁸⁶). Die Kaiserkrone verleihe dem Gekrönten vielmehr ein neues Amt: als Imperator ist er von nun ab verantwortlich nicht nur für sein Reich, sondern für den Erdkreis, für *pax et iustitia mundi*¹⁸⁷).

Wilhelm von Ockham hat auf diese These sogleich mit seinen „Octo quaestiones de potestate papae“, geschrieben zwischen 1340 und 1342, geantwortet und versucht, seine Auffassung vom Kaisertum gegenüber den Anschauungen Lupolds, den er als *venerabilis doctor* bezeichnet, zu verteidigen¹⁸⁸). Auch in seinen beiden Spätwerken, dem „Breviloquium de principatu tyrannico“ von 1341/42 und dem Traktat „De imperatorum et pontificum potestate“ von 1346/47 hat Ockham an den Lehren von „Fidem catholicam“ festgehalten¹⁸⁹).

Zum letzten Mal wurde das Mandat 1354 in der bekannten, Karl IV. gewidmeten Schrift Konrads von Megenberg „De translatione Romani imperii“ behandelt. In Abgrenzung von den Lehren Lupolds, den er ehrfürchtig *dominus meus* nennt, und in Abwehr der Theorien „gewisser Theologen“ — gemeint ist u. a. Wilhelm von Ockham — verfaßte er die wohl umfangreichste Erörterung zum Verhältnis von Imperium und Sacerdotium, in die er u. a. einen beachtlichen Auszug aus „Fidem catho-

¹⁸⁴) Kap. 6, zitiert nach Erik Wolf, Große Rechtsdenker der deutschen Geistesgeschichte (41963) S. 43 Anm. 25: *Electus in Regem seu Imperatorem Romanorum a principibus electoribus, etiam in discordia, dummodo sit electus a maiori parte ipsorum numero, potest ex tali electione licite nomen Regis assumere ac iura et bona regni et imperii tam in Italia quam in caeteris provinciis et terris eiusdem regni et imperii administrare*. Vgl. hierzu R. Most (wie Anm. 116) S. 453 ff.

¹⁸⁵) Kap. 8, vgl. E. Wolf (wie Anm. 184) S. 45 Anm. 31.

¹⁸⁶) Kap. 11, zitiert nach H. Meyer (wie Anm. 183) S. 214 Anm. 1.

¹⁸⁷) Vgl. E. Wolf (wie Anm. 184) S. 46.

¹⁸⁸) Vgl. „Octo quaestiones“ q. 4. c. 1 ff., hg. v. J. G. Sikes (wie Anm. 152) S. 126 ff. Vgl. hierzu L. Baudry (wie Anm. 38) S. 219 ff. und W. Kölmel (wie Anm. 150) S. 139 ff.

¹⁸⁹) „Breviloquium“ 1. 4, c. 1 ff., hg. v. R. Scholz (wie Anm. 145) S. 141 ff. und „De imperatorum et pontificum potestate“, hg. v. R. Scholz (wie Anm. 147) S. 453 ff. Vgl. hierzu L. Baudry (wie Anm. 38) S. 218 ff. bzw. S. 231 ff. und W. Kölmel (wie Anm. 150) S. 151 ff. bzw. S. 155 ff.